



Informationen und Ideen für Eltern und Kinder

Elternbrief Nr. 5

Liebe Familien,

der Frühling zieht ein und die Corona-Pandemie hält weiter an. Wochen ohne Kita und Schule sind vergangen, das Rausgehen bleibt auf ein Minimum beschränkt. Für uns alle ist das nicht einfach; viele Sorgen, Fragen und die Ungewissheit, wie es weitergeht, werden vorerst bleiben. Ihre Kinder spüren die Veränderungen und Verunsicherungen im Alltag, genauso wie Sie. In dieser Lage hilft es, sich zu fragen: Was tut mir und meinem/n Kind/ern gerade gut?

Da viele Aktivitäten aktuell nicht möglich sind, lohnt sich der Blick in die Natur umso mehr. Diese zu erleben und zu spüren ist ein Bedürfnis, das von Kindern und Eltern gleichermaßen geteilt wird. Warme Sonnenstrahlen und frische Luft sind wie Balsam für die Seele! Falls Sie die Möglichkeit haben, steigen Sie mit Ihren Kindern aufs Rad, fahren Sie ins Grüne und tanken Sie auf! Mit dieser Ausgabe möchten wir Ihnen und Ihren Kindern Ideen mitgeben, auf gemeinsame Entdeckungstour in die Natur zu gehen, denn sie bietet unzählige Möglichkeiten zum Spielen und Forschen.

Passen Sie auf sich und Ihr(e) Kind(er) auf und bleiben Sie weiterhin zuversichtlich!

Herzliche Grüße
Ihr Kita-Team



Natur – Abenteuerspielplatz für Kinder

Was fressen Spinnen? Welcher Baum ist das? Was blüht dort drüben? Wie heißt der kleine Käfer? Kinder haben viele Fragen, wenn es um die Natur geht. Schließlich gibt es hier viel zu entdecken und zu erleben. Dazu gehört auch auf Bäume zu klettern, im Schlamm zu matschen, Insekten zu beobachten oder nach Vögeln im Wald oder auf der Wiese Ausschau zu halten. Kinder brauchen die Natur, denn regelmäßiges Naturerleben stärkt die Gesundheit, fördert die Konzentration und schult die Wahrnehmung. Gemeinsam spannende Beobachtungen über das Leben von Pflanzen und Tieren zu machen, unterstützt die ganzheitliche Entwicklung Ihres Kindes. Naturnahe Umgebungen, Wiesen und Wälder sind vielfältige Lebensräume, die Kindern unzählige Schätze bereithalten und gemeinsam erforscht werden wollen. In der Natur lassen sich mit einfachen Dingen viele kleine Spiele umsetzen, die Ihre Kinder begeistern werden.



Spiel 1: Die Farben des Regenbogens

Dieses Spiel eignet sich auf einer Wiese, denn Sie benötigen hierfür vielfältige Farben aus der Natur. Überlegen Sie zuerst mit Ihrem Kind, aus welchen Farben ein Regenbogen besteht. Sollte Ihr Kind jünger sein, können Sie den Regenbogen zu Hause auch malen und das Bild zum Vergleichen mitnehmen. Streifen Sie mit Ihrem Kind über die Wiese und halten nach den Naturmaterialien in den entsprechenden Farben (Rot, Orange, Gelb, Grün, Hellblau, Dunkelblau, Lila) Ausschau. Haben Sie alle Farben gefunden, können Sie diese mit Ihrem Kind zu einem Regenbogen zusammenlegen.

Spiel 2: Was ist in der Kiste?

Dieses Spiel schult den Tastsinn Ihres Kindes. Machen Sie sich mit Ihrem Kind auf in die Natur und

suchen Sie Materialien wie Federn, Äste, Blätter, Tannzapfen und weitere Dinge, die Ihnen auffallen. Sammeln Sie bis zu zehn Naturdinge und packen diese mit Ihrem Kind in eine Kiste. Legen Sie über die Materialien ein Tuch. Ihr Kind hat nun die Aufgabe, die sich in der Kiste befindenden Naturmaterialien zu ertasten und zu benennen.



Spiel 3: Wald-Mikado

Mikado ist ein Geschicklichkeitsspiel, welches Sie auch mit Naturmaterialien spielen können. Im Wald lassen sich ganz einfach Äste sammeln, die man für ein Wald-Mikadospiel nutzen kann. Suchen Sie mit Ihrem Kind zirka 20 bis 30 möglichst gleich lange Äste. Bündeln Sie alle Äste hochkant und lassen Sie diese auf den Boden fallen. Versuchen Sie nacheinander, einen Ast nach dem anderen zu entfernen, wackelt ein Ast, ist der nächste an der Reihe. Es wird so lang gespielt, bis alle Äste genommen wurden. Gewonnen hat, wer die meisten Äste sammeln konnte.

Diese und weitere Spiele, wie zum Beispiel das Erstellen eines Barfußpfades oder eines Naturmalkastens, finden Sie in unserem Familien-Portal unter

www.ib-berlin.de/family



Samenbomben selbermachen

Ihre Kinder mögen Blumen? Mit den selbstgemachten Seedbombs (Samenbomben) können Ihre Kinder zuschauen, wie die selbst kreierten, mit reichlich Blumensamen gefüllten Bälle wachsen. Nehmen Sie einfach ein wenig Blumenerde, Katzenstreu, Blumensamen und Wasser. Schon ist das Blumenbällchen fertig! Ihre Kinder können die Bälle an einem beliebigen Ort (Vorsicht: Kein fremdes Privatgrundstück!) in den Boden stecken oder werfen. Suchen Sie sich einen schönen Platz am Wegesrand. Jedes Mal, wenn Sie dieselbe Strecke mit Ihrem Kind zurücklegen,



kann gemeinsam geschaut werden, ob schon ein zartes Grün oder die ersten Blüten zu sehen sind. Das ausführliche Rezept für die Samenbomben finden Sie online unter: www.ib-berlin.de/family



Basteltipp: Insektenhaus

Die weltweite Insektenpopulation geht zurück und Sie wollen mit Ihrem Kind einen Beitrag leisten, dass sich das ändern kann? Geben Sie Käfern, Bienen und anderen Insekten ein neues Zuhause und basteln Sie mit einfachen Tricks ein Insektenhaus. Sie können dafür Blumentontöpfe, einfache Körbe, Eierkartons oder eine Konservendose nutzen. Befüllen Sie den jeweiligen Behälter mit Stroh, Blumenstängeln, Bambus- oder Schilfrohr und schon ist das Insektenhaus fertig. Die ausführliche Anleitung für den einfachen und schnellen Bau diverser Insektenhäuser finden Sie [hier](#).



Buchtipp für den Frühling

Emi ist eine richtige Bücherbiene: Wenn sie nicht emsig im Bienenstock arbeitet, liest sie am liebsten Bücher. Eines Tages darf sie zum ersten Mal den Stock verlassen und entdeckt bei ihrem Ausflug viele duftende, bunt leuchtende Pflanzen. Jede von ihnen kann etwas besonderes und hat außergewöhnliche Kräfte. Emi Brillenbiene staunt und fragt sich traurig, was sie eigentlich besonderes kann. „**Emi Brillenbiene entdeckt die Blumen**“ von **primoza** vermittelt 3- bis 8-jährigen Kindern, warum Bienen nützlich sind und welche unterschiedlichen Pflanzen es gibt. Das Buch beinhaltet sechs Samenkärtchen, die die Kinder einpflanzen und beim Wachsen beobachten können.



Emi Brillenbiene
Das Bienenbuch
mit Pfingstschale
und Emi Brillenbiene
JETZT VERFÜGBAR





„Aus Liebe zum Leben“ – Eine Geschichte über das Leben

„Wenn mein Großvater uns besuchen kam, brachte er mir oft ein Geschenk mit. Diese Geschenke gehörten aber nicht zu der Sorte von Dingen, die ich von anderen Menschen erhielt: Puppen, Bücher und Stofftiere. Meine Puppen und Stofftiere sind schon seit über einem halben Jahrhundert verschwunden, aber viele der Geschenke meines Großvaters begleiten mich noch heute.

Einmal brachte er mir einen kleinen Pappbecher mit. Ich schaute hinein und erwartete irgendeine Überraschung. Er war voller Erde. Ich durfte nicht mit „Schmutz“ spielen und sagte ihm das enttäuscht. Er lächelte mich liebevoll an. Dann nahm er den kleinen Teekessel aus meiner Puppenstube und ging mit mir in die Küche, um ihn mit Wasser zu füllen. Zurück im Kinderzimmer stellte er den Pappbecher auf das Fensterbrett und händigte mir den Teekessel aus. „Wenn Du versprichst, jeden Tag etwas Wasser in den Becher zu gießen, dann wird vielleicht etwas geschehen“, sagte er mir. Damals war ich vier Jahre alt und mein Kinderzimmer befand sich im sechsten Stock eines Mietshauses in Manhattan. Ich wusste nicht, wozu das mit dem Wasser gut sein sollte, und schaute ihn zweifelnd an. Er nickte mir aufmunternd zu. „Jeden Tag, Neshume-le“, betonte er. Also versprach ich es ihm. Zuerst machte es mir nichts aus, seiner Aufforderung nachzukommen, denn ich war neugierig zu sehen, was geschehen würde. Aber als Tage vergingen, ohne dass sich irgendetwas tat, fiel es mir immer schwerer, daran zu denken, Wasser in den Becher zu gießen. Nach einer Woche fragte ich meinen Großvater, ob es jetzt nicht langsam genug sei. Doch er schüttelte den Kopf und sagte: „Jeden Tag, Neshume-le.“

Eine zweite Woche weiterzumachen, erwies sich als noch schwerer, und ich bedauerte langsam, versprochen zu haben, Wasser in den Becher zu gießen. Als mein Großvater wieder zu Besuch kam, versuchte ich ihm den Becher zurückzugeben, doch er nahm ihn nicht an und sagte nur: „Jeden Tag, Neshume-le.“ Als die dritte Woche gekommen war, begann ich zu vergessen, Wasser in den Becher zu gießen. Oft fiel es mir erst wieder ein, nachdem man mich zu Bett gebracht hatte, und ich musste wieder aufstehen und es im Dunkeln nachholen. Aber ich ließ keinen Tag aus. Und eines Morgens waren da zwei kleine grüne Blätter, die am Abend zuvor noch nicht dagewesen waren. Ich staunte nicht schlecht. Tag für Tag wurden sie größer. Ich konnte es kaum erwarten, meinem Großvater davon zu berichten, war sicher, dass er genauso überrascht sein würde wie ich selbst. Aber natürlich war er es nicht. Er erklärte mir, dass das Leben überall sei, versteckt an den unwahrscheinlichsten Orten. Ich strahlte. „Und es braucht nur ein bisschen Wasser, Großvater?“ fragte ich ihn. Er legte mir sanft die Hand auf den Kopf. „Nein, Neshume-le“, antwortete er. „Alles, was es braucht, ist deine Zuverlässigkeit.“

**Textauszug aus dem Buch
„Aus Liebe zum Leben –
Geschichten, die der Seele gut
tun“ von Rachel Naomi Remen;
erschienen im arbor Verlag.**

